

Besprechungen

Der Eingang der Rezensionen kann nicht gesondert bestätigt werden. Die Korrekturen werden von der Redaktion besorgt. Bei Überschreitung des Umfangs ist mit Kürzungen zu rechnen. Nach Erscheinen der Besprechungen erhalten die Rezensenten einen, die Verlage zwei Belege.

AKTUELLE FRAGEN

- ◆ Dienberg, Thomas / Winter, Stephan (Hg.): *Mit Sorge – in Hoffnung. Zu Impulsen aus der Enzyklika Laudato Si' für eine Spiritualität im ökologischen Zeitalter*. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2020. (248) Kart. Euro 24,95 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 25,44. ISBN 978-3-7917-3141-4.

Mit seiner Enzyklika *Laudato Si'* über die Sorge für das gemeinsame Haus hat Papst Franziskus 2015 für großes Aufsehen gesorgt und weit über die Grenzen der Kirchen hinaus viel Zustimmung erfahren. Seit damals haben die zwölf Autoren und eine Autorin, bis auf zwei allesamt Lehrende an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) Münster der Deutschen Kapuzinerprovinz, daran geforscht, wie stark sich Papst Franziskus darin an der franziskanisch-klarianischen Tradition christlicher Spiritualität orientiert. (11) Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts, angesiedelt im Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität IUNCTUS, organisierten sie Fachgespräche, Studientage und Workshops, um *Laudato Si'* zu vertiefen und weiterzudenken. Unter christlicher Spiritualität verstehen sie dabei „die fortwährende Umformung (transformatio) eines Menschen, der antwortet auf den Ruf des menschgewordenen Gottes.“ (15) Im Feld gängiger Spiritualitätsbegriffe ist das ein außergewöhnlich dynamischer, prozessual angelegter Begriff, der erhebliches Innovationspotenzial birgt.

Nach einer einführenden Präsentation (Klaus Töpfer) analysieren die Beiträge die Enzyklika aus spiritualitätshistorischer (Niklaus Kuster), neutestamentlicher (Gerhard Hotze), moraltheologischer (Rudolf B. Hein), gesundheitswissenschaftlicher (Arndt Büssing), managementwissenschaftlicher (Markus Warode), theologisch-zoologischer (Rainer Hagencord), pädagogischer und interreligiöser (Deborah Williger), ökologischer (Bernd Beermann),

evolutionsbiologischer (Andreas May), systematisch-theologischer (Thomas Dienberg und Thomas Eggensperger) und liturgiewissenschaftlicher (Stephan Winter) Perspektive. Mitunter tun sie dies durch Bezug auf eine einzige Stelle aus *Laudato Si'*, mitunter durch Reflexion eines die ganze Enzyklika durchlaufenden Themas, mitunter durch eine Gesamtschau auf das Rundschreiben.

Diese formale Heterogenität der Beiträge wäre kein Problem, wenn in den Beiträgen der lebendige Fachdialog der AutorInnen untereinander spürbar würde. Das ist jedoch nur in homöopathischen Dosierungen der Fall. Mehr oder weniger stehen die Beiträge unverbunden nebeneinander. Auch das originelle Konzept eines transformativen Spiritualitätsbegriffs, das als verbindendes Formalobjekt zu Grunde gelegt wurde, ist nur in wenigen Beiträgen fruchtbar geworden. Großen Gewinn hat der Rezensent hingegen aus der Lektüre der Beiträge der drei Kapuziner unter den Autoren gezogen: Niklaus Kuster bietet eine brillante historisch-kritische Interpretation des Sonnengesangs von Franz von Assisi. Bernd Beermann verbindet franziskanische Quellen und moderne Ökologie in der Reflexion auf franziskanische Gärten und lässt uns teilhaben an der Gestaltung des Münsteraner Klostergartens. Und Thomas Dienberg bringt die Aussagen der Enzyklika über die Stadt in eine sehr gewinnbringende Verbindung mit moderner Stadtsoziologie (allerdings erstaunlicherweise ohne einen einzigen Hinweis auf die Bedeutung der Stadt für Franz von Assisi!).

Insofern enthält der Band echte Perlen. Als ganzer hätte er aber mehr Reifezeit verdient.

Linz

Michael Rosenberger

- ◆ Lederhilger, Severin J. (Hg.): „Es muss sich etwas ändern“. *Zeit der Reformen – Anstöße der Reformation*. 18. Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster 2016 (Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz 3). Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2017. (206) Kart. Euro 24,95 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 32,40. ISBN 978-3-7917-2880-3.

Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums veranstaltete die Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster eine hochkarätig besetzte Tagung, die sich mit der Be-

wertung der Ereignisse des 16. Jahrhunderts aus heutiger Sicht, insbesondere aber auch mit der aktuellen Bedeutung und Notwendigkeiten von Reformen befasste. Papst Franziskus sagte mit Blick auf das Zweite Vatikanische Konzil: „Haben wir all das getan, was uns der Heilige Geist im Konzil gesagt hat? In der Kontinuität und im Wachstum der Kirche, ist da das Konzil spürbar gewesen? Nein, im Gegenteil: Wir feiern dieses Jubiläum und es scheint, dass wir dem Konzil ein Denkmal bauen, aber eines, das nicht unbequem ist, das uns nicht stört. Wir wollen uns nicht verändern und es gibt sogar auch Stimmen, die gar nicht vorwärts wollen, sondern zurück: Das ist dickköpfig, das ist der Versuch, den Heiligen Geist zu zähmen.“ (194) Dieses Wort kann in analoger Weise auch für die Beziehung zur Reformation gesagt werden. Es ist bezeichnend, dass das Vorwärtsdrängende zumeist in Anführungszeichen steht („Es muss sich etwas ändern!“; „eine unaufschiebbare kirchliche Erneuerung“ vgl. Gruber, 181), als wolle man sich davon behutsam distanzieren. Tatsächlich könnte (und sollte!) man die Gretchenfrage allen Autoren und Autorinnen stellen, deren Beiträge in diesem Band versammelt sind: Bist du wirklich der festen Überzeugung, dass im Bereich der Ökumene Veränderungen notwendig sind? Und worin sollten diese bestehen? Es gibt zu denken, dass von soziologischer Seite von einem „Unbehagen vieler Menschen“ angesichts von Reformen die Rede ist und die große Erzählung von Reform „mehr und mehr zur großen Erzählung von Bedrohungen und Zwängen wird“ (Prisching, 180). Einleitend präsentiert Severin Lederhilger als Herausgeber in seinem Vorwort weit mehr als eine Inhaltsangabe der einzelnen Beiträge; er setzt inhaltliche Akzente, etwa indem er Clemens Sedmak zitiert: „Vor allem aber gibt es eine Bequemlichkeit – ein Leugnen des Handlungsdrucks wie die Illusion, in den Komfortzonen bleiben zu können“ (7f.). Den Kern des reformatorischen Geistes sieht der Herausgeber mit Bezug auf Gerold Lehner im „Bedenken des Ursprungs“. (10) Nahezu alle Beiträge bewegen sich auf einem hohen reflektorischen Niveau. Wer genauer hinsieht, kann in der Argumentation eine unterschiedliche ökumenische Offenheit erkennen. Bedenklich erscheint etwa, dass sich Kurt Koch als Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen in seinem Beitrag auf ein Wort Walter Brandmüllers beruft, wenn dieser meint, konstatieren zu

müssen, dass Reform „nie zum Ergebnis haben kann, dass das Reformierte nicht mehr mit dem vorherigen zu Reformierenden identisch ist“ (36). Hier gibt sich der traditionalistische Wolf im kuscheligen Schafspelz zu erkennen. Damit erübrigत sich ein weiteres ökumenisches Gespräch. In dem glänzend geschriebenen Beitrag von Ulrich Körtner fällt auf, dass Luther von seiner Grundhaltung des genauen Hinhörens bestimmt wird. Genau diese Fähigkeit des Hören- und Verstehen-wollens kommt jedoch für Luther an eine unüberwindliche Grenze, wo er mit einem, von seinem Grundansatz abweichenden theologischen Horizont konfrontiert wird, wie sich in der Auseinandersetzung mit Erasmus von Rotterdam zeigt. In nahezu allen Beiträgen wird die Problemstellung der Ökumene beeindruckend gescheit analysiert und reflektiert. Was jedoch fast ganz ausfällt, sind konkrete Visionen, welche Schritte als nächste zu gehen sind und mit welchem Zwischenziel. Mit gutem Grund weicht der Herausgeber in seiner Zusammenstellung der Beiträge von der ursprünglichen Abfolge in der Sommerakademie ab und folgt so einer von ihm selbst konzipierten Dramaturgie. Das ist von der Sache her zu begrüßen. Dennoch bleibt der Wunsch offen, nachdem es sich hier eben auch um einen Dokumentationsband einer Veranstaltung handelt, wenigstens mit einem Link auf die im Internet vorzüglich präsentierte ursprüngliche Veranstaltung hinzuweisen. Fazit: Wer sich in einem überschaubaren Umfang eine Momentaufnahme zum Stand der Ökumene in Österreich wünscht, sei auf diese Publikation nachdrücklich hingewiesen.

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

◆ Voderholzer, Rudolf: Zur Erneuerung der Kirche. Geistliche Impulse zu aktuellen Herausforderungen. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2020. (256) Geb. Euro 24,95 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 25,44. ISBN 978-3-7917-3138-4.

In den letzten Jahren sind bereits viele Bücher zur Reform der Kirche erschienen. Aus Anlass der MGH-Studie zum sexuellen Missbrauch und des „Synodalen Weges“ in Deutschland veröffentlicht der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer eine Sammlung seiner Stellungnahmen, Predigten/Ansprachen und fachwissenschaftlichen Aufsätze, die sich teils direkt,